

Protokoll der
achten Sitzung des 31. Studierendenparlaments der Uni Bielefeld
vom 02.06.05

TOP 1: Begrüßung und Formalia

- a. Harald Tiemann (CSU, StuPa-Vorsitz) begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 19:25 Uhr.

Anwesend sind:

*Natalia Cristea, Krzysztof Olszewski, Christian Hermeligsmeier, Götz Frommholz, (alle RCDS), Dirk Behringer (LSI), Ron Hülskötter, Vanessa Kleinekathöfer, Sven Goedde, Martin Isbruch, Johannes Müller, Johanna Cieslak, Janosch Stratemann, Jan Rick, Colin Arnaud (alle ghg*ol), Jens Herrmann, Philippe Wagner, Yvette Lietzau, Christian Osinga (alle KOMPASS), Stefan Bröhl, Julia Prokofieva, David Maus (alle THG International), Mouna Amrani, Thomas Siebenmorgen (alle Ali), Harald Tiemann (C.S.U.)*

- b. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt, da 24 von 29 Mitgliedern anwesend sind. Zudem ist ordnungsgemäß eingeladen worden.

Philippe Wagner (KOMPASS) fragt nach, warum die Sitzung heute und nicht erst eine Woche später, wie es in der letzten Sitzung angekündigt worden war, stattfindet.

Harald Tiemann (C.S.U.) teilt daraufhin, dass der heutige Termin „der ghg*ol besser gepasst habe“, da diese nächste Woche eine AudiMin-Party veranstalte.

Daraufhin einige Unmutsäußerungen, aber keine weiteren Wortbeiträge.

- c. Wahl einer/s ProtokollantIn: Stefan Bröhl (THG International) stellt sich als Protokollant zur Verfügung.

Abstimmung: 24j 0n 0e

Damit ist Stefan Bröhl als Protokollant gewählt.

- d. Feststellung der Tagesordnung:

Der StuPa-Vorsitz teilt mit, dass TOP 4 Änderung der Beitragsordnung entfallende da nichts schriftliches vorliege. Dezernat II habe angeregt, Formulierungen in der Beitragsordnung und Geschäftsordnung der Kommission zur Prüfung der Befreiung bzw. Nutzung des Semestertickets anzugleichen, dies allerdings nicht konkretisiert.

Abstimmung: 24j 0n 0e

Damit ist die Tagesordnung wie folgt beschlossen:

TOP 1: Formalia
 TOP 2: Protokollgenehmigungen
 TOP 3: Gäste

- TOP 4: Änderung der Wahlordnung
- TOP 5: Bericht des AStA
- TOP 6: Bericht des StuPa-Vorsitzes
- TOP 7: Berichte aus Senat und Kommissionen
- TOP 8: Anträge
- TOP 9: Sonstiges
- TOP10: Grillen

TOP 2: Protokollgenehmigungen

Der Entwurf des Protokolls der siebten Sitzung des StuPa von Sven Goedde (ghg*ol) liegt noch nicht vor. Sven macht allerdings darauf aufmerksam, dass zum einen die letzte Sitzung erst vor kurzem stattfand, und sich zudem niemand bereit erklären wollte, das Protokoll zu schreiben. Deshalb habe er sich schließlich angeboten, aber sofort mitgeteilt, dass er derzeit vielbeschäftigt sei und deshalb das Protokoll voraussichtlich nicht postwendend fertig stellen werden könne.

TOP 3: Gäste

a. Treffen aller Fachschaften (TaF)

Einige VertreterInnen des TaF wollen das StuPa direkt davon unterrichten, dass es weiterhin die Bitte aller Fachschaften gebe, nicht für Wahlkampfzwecke instrumentalisiert zu werden.

Thorsten vom TaF erläutert, dass dies eines der Themen des letzten TaF gewesen sei, und die Fachschaften einer Meinung diesbezüglich gewesen seien, und auch VertreterInnen der Fachschaft SoWi/PoWi anwesend gewesen seien (und spricht dabei direkt Dirk Behringer (LSI), an). Um dies klar zu stellen, seien sie hier und da die ghg es ihnen empfohlen hätten.

Philippe Wagner (KOMPASS) fragt nach, was die ghg damit zu tun habe...

...woraufhin Thorsten (TaF) mitteilt, dass Steve Wolter, der sich eigentlich um die Mitteilung des TaF-Beschlusses kümmern wollte, leider verhindert ist.

Jens Herrmann (KOMPASS) möchte Klarheit, was die Andeutungen bedeuten.

Darauf erklärt Thorsten (TaF), dass das TaF folgenden Beschluss gefasst habe:

„Die Fachschaften sind glücklich mit der aktuellen Finanzierungssituation und sehen keinen Grund, dass sich jemand darüber aufregt. Auch in diesem Jahr wünschen wir nicht, dass mit der Finanzsituation [der Fachschaften, Anm. meinerseits] Wahlkampf gemacht wird.“

Dieser hätte eigentlich den StuPa-Listen vom StuPa-Vorsitz weitergeleitet werden sollen, dies sei wohl versäumt worden.

Martin Isbruch (ghg*ol) erklärt, dass er und Steve Wolter über die Angelegenheit gesprochen hätten. Martin fand es in diesem Zusammenhang sinnvoll, dass im StuPa selbst in dieser Form zu besprechen.

Dirk Behringer (LSI) teilt daraufhin mit, dass die MITTE ihre Bestrebungen, sich im Wahlkampf für mehr Geldmittel für die Fachschaften einzusetzen, einstelle.

Christian Osinga (KOMPASS) hofft, dass die Mail mit den TaF-Beschlüssen trotzdem an die Mitglieder des StuPa weitergeleitet wird.

Dies wird vom Vorsitz sofort zugesagt, und es scheint zumindest innerhalb des StuPa dazu keinen Gesprächsbedarf mehr zu bestehen.

b. Alternative Liste

Thomas Siebenmorgen (Ali) möchte an dieser Stelle die finanzielle Unterstützung der Fahrt einiger Studierender und OS-KollegiatInnen zum EEF in Bergen beantragen.

Christian Osinga (KOMPASS) schlägt vor, dies in TOP 8 Anträge zu behandeln, da die Alternative Liste kein Gast, sondern Mitglied im Parlament sei.

Thomas Siebenmorgen (Ali) hat damit kein Problem, der Antrag wird also in TOP 8 behandelt.

TOP 4: Änderung de Wahlordnung

Harald Tiemann (Vorsitz, C.S.U.) erläutert kurz den Grund des Änderungsvorschlags. Dieser sollte klarstellen, dass nicht ein kompletter Wahllistenvorschlag allein dadurch ungültig werden könne, indem einzelne KandidatInnen aufgrund fehlender oder fehlerhafter Angaben gestrichen werden müssten. Ihm komme die Wahlordnung in diesem Punkt klar vor, die Wahlkommission habe die Wahlordnung allerdings als nicht eindeutig gelesen und deshalb diesen Änderungsvorschlag gestellt.

Es gibt keinen Diskussionsbedarf, so wird sofort abgestimmt.

Abstimmung: 24j 0n 0e

Damit ist die Änderung angenommen und § 12 der Wahlordnung wird wie folgt neu gefasst:

„§12 Gültigkeit der Wahlvorschläge

Die Wahlvorschläge, die innerhalb der Frist nach § 10 Abs. 1 eingereicht worden sind, werden von der Wahlkommission unverzüglich geprüft. Entsprechen sie den Anforderungen gemäß § 11 nicht, so sind sie unter Angabe der Gründe unverzüglich zurückzugeben. Damit wird die Aufforderung verbunden, die Mängel innerhalb der Frist gemäß § 10 Abs. 1 zu beseitigen. Werden die Mängel innerhalb der Frist nicht beseitigt, so ist der Wahlvorschlag ungültig. Betreffen die Mängel nur einzelne Kandidaturen des Wahlvorschlages, so ist die Ungültigkeit auf diese beschränkt.“

TOP 5: AStA-Bericht

Emine Ergin (AStA-Vorsitz) berichtet:

- das Fest der Kulturen wurde in Kooperation mit dem ISR am 31. Mai durchgeführt. 17 Informationsstände gab es in der zentralen Uni-Halle, 16 Gruppen haben am Bühnenprogramm teilgenommen. Die Resonanz war positiv. Die TeilnehmerInnen des am gleichen Tag in Bielefeld stattfindenden LandesAstenTreffen (LAT) fanden es auch gut.
- das LAT hat an der Uni Bielefeld getagt. Dabei ging es hauptsächlich um die Frage, wie mit den neuen Kräfteverhältnissen im Land umgegangen werden

soll. Auch wurde sich mit dem neuen „Hochschulfreiheitsgesetz“ der neuen Regierung auseinandergesetzt und Gespräche sollen mit den Fraktionen und LRK geführt werden. Auch sind Weiterbildungsseminare, ähnlich wie schon für Studienkontenberatungen angeboten wurden, für andere Themengebiete angeboten werden. Als Themen wurden u.a. angedacht politische Partizipation, BA/MA, Öffentlichkeitsarbeit, Studentenwerke, Geschlechterpolitik und Selbstreflektion.

- am 01.06. hat der AStA zusammen mit der AG Analyse und Kritik eine Veranstaltung zum Kapitalismus organisiert: „Die Reichen werden reicher, die Armen werden ärmer. So funktioniert Kapitalismus“, Referent Peter Decker von der Redaktion Gegenstandpunkt. Die Veranstaltung war gut besucht.
- am 09.06. wird eine Info-Veranstaltung zum Hallenumbau stattfinden, wo das Rektoratspapier und die AStA-Kritik daran vorgestellt werden. Vom 10. bis 12.06. werden dann Workshops zum Thema angeboten, um ein eigenes Konzept aus studentischer Sicht zu entwickeln
- das Studentenwerk hat sich beim AStA über die schlechte Einsammelmoral der Hochschulgruppe beschwert. Eigentlich sollten Flugblätter bis 14:30 eingesammelt worden sein. Dies sei hiermit weitergegeben.
- zu Beginn der nächsten Woche werden sowohl die neusten HoPo-News als auch die Sonderausgabe der provinz zu den StuPa- und Senatswahlen erscheinen

Wögen Tadsen (Finanzreferat) teilt mit, dass allgemeine Aufräumarbeiten in den Räumlichkeiten des AStA begonnen haben, was das StuPa gerne zur Kenntnis nimmt.

Christine Göhde (Sozialreferat) kündigt eine Veranstaltungsreihe rund um das Thema Studienfinanzierung für die Woche zwischen 27. und 30.06. an, um dieses hochaktuelle Thema von verschiedenen Seiten zu beleuchten.

Martin Isbruch (ghg*ol) hat eine Nachfrage zum Fest der Kulturen. Im Webwecker habe es eine harsche Kritik am diesjährigen Fest gegeben. Er wolle wissen, die der AStA damit umgehe und wie er sich dazu positioniere? Der Vorwurf ginge in Richtung Tanz & Tralala & Klischeepflege.

Ingo Bowitz (AStA-Vorsitz) berichtet, dass der AStA sich auf seiner heutigen Sitzung mit der Kritik ca. 1,5 Stunden auseinandergesetzt habe. Der dort vorgebrachte Standpunkt sei „von einem gewissen Standpunkt aus angemessen, sicher“, aber das Fest der Kulturen sei gerade ein niederschwelliges Angebot, was gerade viele Studierende ansprechen solle. Zudem seien 2 Vorlesungen und Debatten geplant gewesen, allerdings sei eine kurzfristig abgesagt worden und die andere leider sehr schlecht besucht gewesen. Zudem habe es Probleme im Kulturreferat gegeben, und in der Konsequenz sei die Aufwandsentschädigung des Kulturreferenten Torsten Breitkopf eingefroren worden.

Stefan Bröhl (THG International) fügt hinzu, dass die Diskussion aufgrund fehlendem Publikum im AudiMax in das Studio von Radio Hertz verlegt worden sei und daraus ein „Hörsaal“-Beitrag entstehen werde, wofür der Radio Hertz sehr danke.

Vanessa Kleinekathöffer (ghg*ol, Gleichstellungsreferat) teilt zudem mit, dass Janosch Strathemann vom AStA im Referat für Hochschulpolitik als Sachbearbeiter eingestellt worden ist, und gleichsam als stellvertretender StuPa-Vorsitz schon direkt nach der letzten StuPa-Sitzung zurückgetreten war.

Woraufhin sich Janosch Strathemann (ghg*ol, HoPo-Referat) wundert, warum dies auf der letzten Sitzung und auch fast diesmal vergessen worden sei.

TOP 6: Bericht des StuPa-Vorsitzes

Der StuPa-Vorsitz tut einvernehmlich kund, dass seit der letzten Sitzung nichts Berichtenswertes vorgefallen sei. Außer natürlich, dass Janosch aus dem StuPa-Vorsitz zurückgetreten sei.

TOP 7: Berichte aus Senat und Kommissionen

Philippe Wagner (KOMPASS) berichtet aus der *Bibliothekskommission*, dass die Bibliothek 150.000 Euro aus dem Blutgeld (rückfließende Einnahmen aus Studiengebühren) erhalten hat. Diese Gelder sollen für Neuanschaffungen in den Fachbibliotheken verwendet werden, je nach Studierendenanzahl (100.000 Euro), 25.000 Euro werden aufgrund von Sonderanträgen verteilt (5.000 Euro an ev. Theologie, 10.000 Euro an Jura, 10.000 Euro an WiWi) sowie weitere 25.000 Euro an Fachschaften für Bücheranschaffungen weitergeleitet. Die Fachschaften sollten ihren Fachbibliotheken Listen mit benötigten Büchern geben, damit diese entsprechend aufgestockt werden könnten.

Christian Osinga (KOMPASS) berichtet aus dem *Hochschulsportbeirat*. Die Gelder werden nun doch nicht gekürzt, aber aufgrund pro Kopf Berechnung bleiben die Gelder fast konstant.

Weiterhin berichtet Christian Osinga (KOMPASS) aus dem *Verwaltungsausschuss des Studentenwerks*, dass die Nebenkostenrechnungen allgemein, und vor allem des Studentenwohnheims Morgenbreede an den realen Verbrauch angehoben werden müssen, da der Verbrauch von Wasser und Strom deutlich angestiegen ist. Das Studentenwerk geht davon aus, dass aufgrund des Verbrauchs im Wohnheim Morgenbreede eigentlich 500 anstatt offiziell 400 Studierende wohnen. Dies sei ein beunruhigendes Signal der steigenden sozialen Not der Studierenden. Der Verbrauch sei allein im letzten Jahr um 20 Prozent gestiegen. Weiterhin sind keine Einzelzähler geplant, da sich dies für das Studentenwerk nicht rechnen würde. Deshalb steigen die Mieten allgemein. Sollte der Verbrauch wieder sinken, würden natürlich auch die Mietpreise wieder abgesenkt.

Martin Isbruch (ghg*ol) berichtet aus dem *Senat*. Viel sei nicht berichtet, allerdings stehen auf der nächsten Sitzung ProrektorInnenwahlen an, und das Prorektorat für Organisationsentwicklung wird vakant bleiben, da Fr. Wild sich kurzfristig entschlossen hat, nicht zu kandidieren. Da so schnell niemand neues gefunden werden konnte, wird Fr. Wild das Prorektorat bis auf weiteres kommissarisch weiter leiten. Dies ist aus mehreren Gründen ärgerlich, zumal damit die einzige Frau im Rektorat nicht mehr antrete. Fr. Wild wolle ihre Gründe auf der nächsten Senatssitzung erläutern.

Ingo Bowitz (AStA-Vorsitz) berichtet aus der *Lehrkommission*, dass die fächer-spezifischen Fächerbestimmungen für Masterstudiengänge „nachkorrigiert“ werden müssten. Als Beispiel nennt er den Masterstudiengang Medienwissenschaften, der dreisemestrig angedacht sei, aber dabei 24 Prüfungsleistungen beinhaltet habe. Dies habe die Lehrkommission deutlich zurückgewiesen. Weiterhin werde weiterhin besprochen, wofür das Blutgeld verwendet werden solle. Noch sei dies nicht abgeschlossen, es gebe freie Vergabepositionen und direkte

Zuweisungen über die Lehrkommission. Zudem haben die studentischen Mitglieder deutlich kritisiert, dass die Studierenden in den Fakultäten immer noch nicht ausreichend in die Vergabeentscheidungen eingebunden worden seien. Deshalb sei es wichtig, dass seitens der Fachschaften Eingaben und Ideen eingebracht würden. Für den Qualitätsmanagementprozess würde drei studentische Konferenzen eingerichtet, in den Bereichen Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften. Diese sollen beraten, wie nachhaltige Qualitätssicherung gesichert werden kann.

Stefan Bröhl (THG International) berichtet aus der *OE-Kommission*, dass dort die Einrichtung eines Service Centre Medien diskutiert wurde. Dabei handelt es sich um den Versuch einer Bündelung der Medienkompetenz innerhalb der Hochschule durch eine reale und virtuelle Zentralisierung (bisher gibt es z.B. 17 Medienstellen, die sich nicht untereinander kennen...), Knotenpunkt wird das jetzige AVZ und die Bibliothek. Schwerpunkt wird die Vermittlung von Medienkompetenz an die Lehrenden, zudem wird dort zentral Beratung angeboten. Die Vermittlung von Medienkompetenz an die Studierenden soll unter der Ägide der AG BoSq (Berufs- und Schlüsselqualifikationen) laufen, die im Prorektorat für Lehre angesiedelt ist, sowie direkt über die Fakultäten und die entsprechend vom Service Centre Medien unterstützen Lehrenden. Das SCM wird unter der Ägide des Prorektorats für Organisationsentwicklung laufen, und die Umstrukturierung soll schnellstmöglich begonnen werden. Das SCM soll als Einrichtung des Rektorates eingerichtet werden.

TOP 8: Anträge

1. EEF

Thomas Siebenmorgen (ALi) stellt erneut den Antrag, zwei Studierenden und 3 OS-KollegiatInnen, die zum EEF nach Bergen gefahren sind, finanziell zu unterstützen. Dieser Antrag wurde schon einmal vor dem EEF gestellt, aber damals nicht behandelt. Die Reisekosten betragen für die Studierenden je 105,80 Euro, für die KollegiatInnen je 78,- Euro. Thomas stellt direkt zwei Anträge:

1. Übernahme der Kosten für alle fünf (zusammen 445,60 Euro)
2. Übernahme der Kosten für die beiden Studierenden (211,60 Euro)

Der erste Antrag ist der weitergehende Antrag und würde deshalb zuerst abgestimmt.

Ingo Bowitz (AStA-Vorsitz) gibt zu Bedenken, dass rein rechtlich die KollegiatInnen gar nicht unterstützt werden könnten, da sie keine Mitglieder der Studierendenschaft seien. Er würde deshalb dem Finanzreferenten empfehlen, selbst bei einem entsprechenden Beschluss des StuPa dieses Geld nicht auszuzahlen.

Zudem sei er selbst mit der ghg*ol beim ersten EEF in Berlin gewesen, und habe deshalb selbst Erfahrungen gesammelt. Er sei damals sehr enttäuscht gewesen, da einige Gruppierungen das Bildungsforum dominiert hätten und es deshalb „starke dogmatische Einflüsse“ gegeben habe, die zudem Qualität der Workshops sehr in Mitleidenschaft gezogen habe. Im sei nur die Veranstaltung des Österreichischen Hochschulbundes positiv in Erinnerung geblieben, weshalb er später nicht mehr auf dem EEF sondern in Berlin selbst gewesen sei.

Was das jetzige EEF angehe, so gebe es eine Abschlussresolution einiger TeilnehmerInnen, die den kompletten Bologna-Prozess ablehne, trotz Beteiligung Studierender und dem Ziel der Angleichung von Bildungssystemen und – abschlüssen europaweit. Die Kritik stelle nur auf Kommerzialisierungstendenzen ab.

Thomas Siebenmorgen entgegnet, dass er das letzte EEF auch fatal fand, die hätte wohl am AStA der HU Berlin gelegen, die „Linkssektiererei“ unterstützt hätten. Klar sei für ihn aber, dass das EEF ein offenes Plenum sei und somit die Resolution nicht für alle TeilnehmerInnen sprechen könne. Das EEF sei nun mal eine basisdemokratische Veranstaltung, eines der Themen die Verfolgung und Analyse des Bologna-Prozesses gewesen.

Die beiden Studierenden hätten das Treffen dokumentiert und wollten einen Beitrag für Campus TV, Teil des Offenen Kanal Bielefeld, produzieren. Auch sei geplant, einen Beitrag für die provinz zu schreiben. Somit würden die Studierenden die Möglichkeit erhalten, zu erfahren, was dort in Bergen geschehen sei. In diesem Sinne seien auch die KollegiatInnen dort gewesen.

Philippe Wagner (KOMPASS) hält es für schwierig, eine ganze Veranstaltung nur aus eigener persönlicher Sicht zu bewerten, dies werde der Perspektive der teilnehmenden Studierenden nicht gerecht. Er teilt allerdings die Meinung, dass die rechtliche Situation in Hinblick auf die KollegiatInnen schwierig sei.

Jens Herrmann (KOMPASS) schließt sich teilweise Philippes Meinung an, und meint, eine Bewertung des diesjährigen EEF sollte nicht aufgrund des letzten EEF stattfinden. Das Forum an sich sei sinnvoll.

Zudem stellt er fest, dass er sich schon immer schwer getan habe, Gelder der Studierendenschaft außerhalb dieser zu verwenden.

Ingo Bowitz (ghg*ol) hätte gerne mehr Informationen, was auf dem diesjährigen EEF gelaufen sei. Allein dadurch, dass es um „Bildung“ gehe, könne eine Veranstaltung nicht unterstützt werden. So würde er es klar ablehnen, eine Bildungsveranstaltung z.B. des Nationaldemokratischen Hochschulbunds zu unterstützen, gerade weil er deren Ansichten auch zu Bildung klar ablehne.

*GO-Antrag Sven Goedde (ghg*ol) auf Schluss der Redeliste*

Da keine Gegenrede erfolgt, wird damit die Redeliste geschlossen.

Christian Hermelingsmeier (RCDS) stellt fest, dass immer, wenn Sinnhaftigkeit diskutiert würde, dies allerdings auch immer die Entscheidung der/des Einzelnen sei, was sinnvoll sei. Es gehe hier darum, was die Mitglieder des Parlaments als sinnvoll erachten.

Für Christian Osinga (KOMPASS) ist das EEF eine Veranstaltung der Kategorie B bis C und daher eher unbedeutend. Zudem habe es die Studierendenschaft nicht weitergebracht. Der AStA habe bestimmt seine Gründe gehabt, warum er niemanden zum EEF geschickt habe.

Damit ist die Redeliste leer, und es kommt zur Abstimmung.

Antrag 1: 3j 15n 6e
Antrag 2: 15j 5n 4e

Damit werden die Reisekosten der beiden Studierenden übernommen.

2. Antrag gegen Verwendung von bestimmten Symbolen

Krzystof Olszewski (RCDS) stellt den als Tischvorlage vorliegenden Antrag kurz vor. Er fordert, dass „Symbole, dir für Regime mit Gewalt, Terror und Unterdrückung

stehen“ nicht von Teilen der Verfassten Studierendenschaft zur Außendarstellung verwendet werden dürfen, da dies die Gefühle derjenigen, die unter solchen Regimen gelebt und gelitten haben, verletze. Als Beispiel nennt er den „roten Stern“ der Fachschaft DSE. Dieser rote Stern sei von den kommunistischen Regimes verwendet worden und stehe daher für Unterdrückung und Terror. Er sei deshalb z.B. in Ungarn verboten. Es sei daher untragbar, dass offizielle Teile der Verfassten Studierendenschaft diese Symbole verwenden.

Christian Osinga (KOMPASS) meint, dass abgesehen davon, dass auch in der derzeitigen Lage auch die „Stars and Stripes“ als ein solches Zeichen angesehen werden könnten, diese Angelegenheit nicht zuerst an das TaF weitergeleitet werden solle, schließlich sei es eine Fachschaftsangelegenheit.

*GO-Antrag Christian Osinga (KOMPASS) auf Vertagung.
Gegenrede Philippe Wagner (KOMPASS) .*

Abstimmung: 9j 11n 2e

Der Antrag wird also weiter diskutiert.

Thomas Siebenmorgen (ALi) stellt fest, dass sich jedes Symbol mit Bedeutungsinhalt füllen lässt, und dabei verschiedene Personen ganz andere Bedeutungen mit einem Symbol verbinden können. So könne auch das „Heil“-Zeichen oder das Hakenkreuz in anderen Kulturkreisen oder zu anderen Zeiten eine andere Bedeutung tragen als es dies jetzt in Deutschland trage. Wenn der „rote Stern“ in Ungarn verboten sei, müsse er deshalb noch lange nicht auch in Deutschland verboten sein. Er gehe zudem davon aus, dass die FS DSE mit diesem Symbol einen anderen Inhalt verbinde als Terror und Unterdrückung.

Ein Vertreter der FS DSE findet es schade, dass jemand, der ein Problem mit der Verwendung des „roten Sterns“ hat, nicht zuerst das Gespräch mit der Fachschaft sucht. Die Angelegenheit „von oben her“ regeln zu wollen ist in diesem Fall schwach. Natürlich möchte er nicht absprechen, dass dies als Vorgehen legitim sein kann. Er findet es „bezeichnend, aus welcher Ecke der Antrag kommt“, unterbreitet aber trotzdem das Angebot, einen Termin mit der FS DSE zu vereinbaren, um miteinander zu sprechen.

Philippe Wagner (KOMPASS) findet es gut, dass die FS ein Gesprächsangebot gemacht hat, und findet, dass sich deshalb das StuPa nicht mehr damit befassen muss.

Allerdings fragt er Krzystof, warum es explizit an diese „Regime“ sind. Er möchte Krzystof direkt fragen, „was bedeuten für dich Schärpen, Mützen und sonstige Uniform studentischer Korporationen, ist dies für dich ein Symbol für Unterdrückung?“

Krzystof Olszewski nimmt zu mehreren Punkten Stellung. Erstens hält er die Nennung des US-Sterns und des rot-schwarzen Sterns für nicht relevant, hier gehe es nicht um einen Vergleichsantrag. Er thematisiere klar den „roten Stern“. Zweitens mag es sein, dass das Hakenkreuz z.B. in Indien eine andere Bedeutung als in Deutschland habe. Da er in Polen aufgewachsen sei und die Russen/Sowjets den „roten Stern“ als Symbol ihrer Herrschaft benutzt hätten, sei es für ihn relevant. Drittens habe er mit Mitgliedern der Fachschaft DSE gesprochen, und auch diese hätten Probleme mit dem „roten Stern“. Auf Nachfrage nennt Krzystof als Mitglied Nikolaus Ohrendorf.

Viertens stelle die Schärpe für ihn in keinster Weise etwas bedrohliches dar, sondern sei ein Symbol studentischer Freiheit, und sei dies schon immer gewesen. Die Uniformierung sei in der Vergangenheit von polnischen Adligen verwendet worden und dementsprechend ein Zeichen der Toleranz und Solidarität der Deutschen mit den freiheitskämpfenden Polen gewesen.

Jens Herrmann (KOMPASS) muss anerkennen, dass es Menschen gibt, die bestimmte Symbole als bedrohlich empfinden. Dementsprechend erkennt er an, dass es Menschen gibt, für die der „rote Stern“ sehr negativ belastet ist. Er schlägt vor, sich auf Zeichen und Symbole die für Gewalt und Unterdrückung zu beschränken, die hier als solche erkannt werden, zu reduzieren, da es sonst nicht überschaubar und nachvollziehbar ist.

Martin Isbruch (ghg*ol) kann Krzystofs Antrag nachvollziehen, und findet es bedenklich, dass ein derartiges Symbol von der Fachschaft verwendet wird. Aber er fühlt sich außer Stande, darüber hier oder im TaF zu richten. Dies sei ganz klar eine Sache der Betroffenen und so sei es nur legitim, dass dies intern geklärt wird, und es keinen Eingriff von Außen gibt. Er habe auch schon kritische Stimme seitens Studierender der Fakultät für Pädagogik gehört.

Ingo Bowitz (AStA-Vorsitz) merkt an, dass auch das Kreuz ein Symbol sei, welches jahrtausendlang zur Unterdrückung eingesetzt worden ist. Dies gebe er als Christ und Mensch zu Bedenken.

Sven Goedde (ghg*ol) warnt vor Totalitarismus-Theorien. Er begrüßt das Angebot der Fachschaft und gibt darüber hinaus seine Meinung kund, den Antrag abzulehnen.

Jan Rick (ghg*ol) findet es zu verkürzt, die Diskussion nur auf das bloße Symbol zu begrenzen. Insgesamt sei aber das Thema diskussionsbedürftig, wenn auch konkreter und genauer diskutiert werden müsste.

Krzystof Olszewski (RCDS) ändert seinen Antrag dementsprechend, „Symbol“ durch „Logo“ zu ersetzen.

Yvette Lietzau (KOMPASS) erklärt, auch ein Mitglied der FS DSE zu sein. Und sie benutzen den „roten Stern“ als Logo der Fachschaft. Allerdings sei nicht der von Krzystof gemeinte Sinn damit verbunden. Sie unterstreicht das Angebot, das Gespräch zu suchen, aber dabei nicht Betroffenheit gegeneinander aufzurechnen. Sie würde es deshalb begrüßen, wenn der Antrag erst mal zurückgezogen würde. Dieser könne dann später immer noch gestellt werden. Zudem teilt die Martins Meinung, dass das TaF sich hüten wird, über andere zu richten.

Krzystof Olszewski (RCDS) zieht daraufhin seinen Antrag zurück und nimmt das Angebot der FS DSE an.

TOP 9: Sonstiges

Der Vorsitz bedankt sich bei den Mitgliedern des Parlaments für die Arbeit des vergangenen Jahres.

Christian Osinga (KOMPASS) bedankt sich daraufhin beim Vorsitz für dessen Arbeit.

Daraufhin schließt Yvette Lietzau (KOMPASS) die Sitzung gegen 22:00 Uhr und weist auf das abschließende Grillen zwischen UHG und OSK hin.

Hiermit versichere ich, diese Protokoll nach bestem Wissen und Gewissen verfasst zu haben.

Bielefeld, den 14.07.05

Stefan Bröhl